

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Nachmittag zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei
ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“
„Der bessere Mann“, „Unterhaltungsbillette“. Durch die Postanstalten
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadenersatz geleistet.



Gratulations- und Beileids-
Die Mitteilungs- und Beileids-
Ermitte die Grundpreise nach Beileids-
in Texten beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für ähn-
liche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1933 gültigen Preis-
liste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. M. XII 680

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptstiftungsleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 9

Donnerstag, den 19. Januar 1939

32. Jahrgang

Öffnung der Pyrenäengrenze?

Risikante Gesten

Wenn der frühere französische Ministerpräsident Llandin, wie es ihm eine englische Zeitung unterstellt, die Absicht gehabt haben sollte, dadurch, daß er in der außenpolitischen Aussprache der Kammer die Dinge beim richtigen Namen nannte, auch den Juden Leon Blum und die französischen Sozialisten zu einer eindeutigen Stellungnahme in der spanischen Frage zu zwingen, dann hat er dieses Ziel erreicht. Die Marxisten beiderlei Schattierung laufen Sturm gegen die Regierung Daladier und fordern nichts weniger als eine offene Velleiterung Rotspaniens mit Kriegsmaterial in großem Umfang, ja, selbst die Entsendung französischer Regimenter.

Nun ist es leider eine Tatsache, daß eine völlige Schließung der Pyrenäengrenze nie vorhanden war, wie denn auch nach der Rede Llandins trotz der Politik der Nichtteilnahme nicht weniger als 50 000 Tonnen Kriegsmaterial über Frankreich und auf anderen Wegen nach Rotspanien gelangt sind! Wenn jetzt aber die Grenzsperrung völlig aufgehoben werden sollte, dann würde das, auch ohne daß französische Truppen sich in Bewegung setzen, eine risikante Geste darstellen, die ganz Europa in den Kampf in Spanien hineinzieht und allen Mächten die Handlungsfreiheit zurückgibt. Man wird hoffentlich den Ernst der italienischen Vorfälle nicht verkennen. Die Ereignisse eines unabhängigen Spaniens ist für Italien eine Lebensnotwendigkeit. Umgekehrt aber hat Frankreich ein freies und starkes Spanien nicht zu fürchten, wenigstens diese Erkenntnis nicht immer die französische Politik beherrscht hat.

Wie es den Franzosen schwer gefallen ist, sich mit dem 18. Januar 1871, der Einigung der deutschen Stämme abzufinden, so fand man in Paris auch den Kampf Spaniens und Spaniens um ihre nationale Einheit nur zu oft verständnislos gegenüber. Daran liegt es, daß der französische Imperialismus in den Verdacht gekommen ist, daß er als „natürliche“ Grenze Frankreichs und Spaniens den Ebro im Auge gehabt hat. Es ist offenbar ein Wiederaufleben dieser Gedanken, wenn jetzt, wo die siegreichen Truppen Francos in Eilmärschen auf Barcelona ziehen, auch Franzosen für Barcelona Partei ergreifen, die bisher über die bolschewistische Schreckensherrschaft nicht gerade begeistert waren.

Erfreulicherweise fehlt es in Paris aber auch nicht an Warnern, die die Regierung Daladier auffordern, sich die Mäßigkeit der Ueberlegung zu bewahren. Ebenso ist man sich auch in London sehr wohl der Konsequenzen bewußt, die ein offenes Eingreifen Frankreichs haben müßten. So führt z. B. der „Daily Telegraph“, „drei praktische Gründe“ an, die eine völlige Öffnung der Grenze verhindern müßten: 1. die völlige Einseitigkeit Deutschlands und Italiens in der Ablehnung einer aktiven französischen Einmischung, 2. der Jovang für Frankreich, seine eigenen Rüstungen zu erhöhen und 3. der vorherrschende Eindruck, daß selbst eine aktive Einmischung zu spät komme, um das Schicksal Rotspaniens zu ändern.

Das Gewicht gerade des letzten Arguments wird noch dadurch erhöht, daß auch die bisherige Einmischung nur die Wutspitze verdeckt, in keinem Falle aber den Gang der Entscheidung geändert hat. Obwohl Kommunisten aus allen Weltgegenden nach Spanien geeilt, obwohl von Moskau aus unaufhörlich Söldner und blutbesetzte Spezialisten des Bürgerkrieges nach Barcelona und Madrid entsandt worden sind, hat nicht verhindert werden können, daß die nationale Sache auf allen Fronten siegt.

Es wäre wirklich eine riskante Geste, wenn Frankreich kurz vor dem Abschluß Rotspanien beispringen wollte. Gefährlich für ganz Europa, gefährlich insbesondere aber auch für Frankreich selbst. Was sollte man dazu sagen, wenn jemand, der ein Nachbarhaus in Flammen sieht, mit verbrannten Armen zuschauen, ja, sich mit einem Knüttel auf die stürzen würde, die sich Wüthe geben, die Flammen zu erstickend? Die Folge einer solchen ganz unmöglichen Haltung würde sein, daß die Flammen sehr rasch auch auf die Nachbargebäude übergreifen würden. Genau so liegen die Dinge aber in Spanien. Brandstifter aus Moskau sind es gewesen, die dieses „Feuerchen“ angezündet haben, Moslawer Söldlinge sind es, die es weiter unterhalten!

Wissen gesagt: uns ist es unverständlich, wie Frankreich ein nationales Spanien fürchten kann. Zu fürchten hat Frankreich lediglich ein bolschewistisches Spanien, weil dann Moskau erst recht Anlaufpunkt hat, um auch in Frankreich mehr noch als bisher Unruhen anzuzetteln und die Ordnung zu untergraben. Gaben nicht die Volksfrontexperimente und die Fabrikbesetzungen und schließlich die Agitation für den Generalkrieg zu Ende des Jahres 1938 zur Genüge gezeigt, wie katastrophale Folgen jedes Vorkommens mit Moskau hat? Es ist eine vordringliche Notwendigkeit, jedes Sprungbrett, das Moskau sich in unserem Erdteil zimmern will, zu zerlegen. Und darum wäre eine völlige Öffnung der Pyrenäengrenze ein Verbrechen an Europa.

Friedensarbeit für Europa

Weitere Vertiefung der altbewährten deutsch-ungarischen Freundschaft

Der ungarische Außenminister Graf Csaky hat vom Anhalter Bahnhof in Berlin aus mit den Herren seiner Begleitung die Rückreise nach Budapest angetreten. Zur Verabschiedung von dem ungarischen Staatsmann hatten sich Reichsaussenminister von Ribbentrop mit dem Staatssekretär Freiherrn von Weizsäcker, dem deutschen Gesandten in Budapest, von Erdmannsdorff, dem Gesandten Aschmann und dem Vortragenden Legationsrat Heimbach sowie der ungarische Gesandte und die Völkischer Staliens und Japans auf dem Bahnhof eingefunden.

Während seines zweitägigen Besuchs in Berlin ist der ungarische Außenminister vom Führer empfangen worden. Ferner hatte Graf Csaky mehrere eingehende Ausreden mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, und er hatte Gelegenheit, führende Männer von Partei und Staat bei den verschiedenen zu seinen Ehren gegebenen Veranstaltungen zu sprechen. Am Tage vor der Heimreise hatte Graf Csaky auch dem Generalfeldmarschall Göring und dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, mit dem er Fragen der deutschen Volksgruppe in Ungarn besprach, einen Besuch abgestattet.

Die gesicherten Unterhaltungen mit dem Reichsminister des Auswärtigen gaben dem ungarischen Gast Gelegenheit, sich über alle das deutsch-ungarische Verhältnis berührenden Fragen eingehend auszusprechen. Die Unterhaltungen wurden in freundschaftlicher, offenem Geist geführt und ergaben, daß die Ansichten über die zu führende Außenpolitik völlig übereinstimmen und daß die altbewährte Freundschaft zwischen beiden Ländern weiter-

hin vertieft werden soll. Es wurde erneut festgestellt, daß die enge Verbundenheit des Deutschen Reiches mit Ungarn in gleicher Weise wie die engen ungarisch-italienischen Beziehungen die beste Gewähr für die Fortentwicklung des europäischen Friedenswerkes darstellen.

Der ungarische Außenminister Graf Csaky hat in Berlin offene Türen gefunden, ist doch die Außenpolitik des ungarischen Staates, wie sie seit der Niederwerfung des roten Schreckensregiments in großen Zügen von dem Reichsverweser Admiral von Horthy bestimmt wird, ausgerichtet auf die Zusammenarbeit mit Italien und mit Deutschland. Mit Genugtuung nimmt das deutsche Volk davon Kenntnis, daß die altbewährte deutsch-ungarische Freundschaft weiterhin vertieft werden soll. Auch die deutsch-ungarische Freundschaft als ein „Pfand aufbauender Kraft und des Friedens“. „Beste Sirlap“ hebt hervor, daß alle „Rebelle“ zerstört seien. „Uj Magyar-sag“ stellt fest, daß an einer Erziehung der deutsch-ungarischen Freundschaft einzig die zu den Interessen haben, wie denn auch die 600 000 Juden, von denen Ungarn noch heimgekehrt ist, offen oder versteckt gegen die autoritären Staaten heften. Die deutsch-ungarische Gemeinschaft sei allerdings zu sehr veranlagt, als daß sie durch diese Hege beeinträchtigt werden könne. Im übrigen wird auch von den ungarischen Zeitungen immer wieder unterstrichen, daß die Berliner Besprechungen im Geiste vollen Verständnisses geführt worden sind.

Stürmische Kammer Sitzung

Rotspanien bekam über Frankreich 50 000 Tonnen Kriegsmaterial.

Die französische Kammer debattierte über die Außenpolitik Frankreichs. Während die Aussprache zunächst vor fast leeren Bänken stattfand, nahm die Sitzung, als der frühere Ministerpräsident Llandin das Wort nahm, sehr bald einen stürmischen Charakter an.

Llandin erinnerte die Ueberratsmitglieder, die Kritik an dem Wachsen der Abkommen über wollen und alle, die anderer Meinung sind, als „Defaitisten“ beschimpfen, an den Widerstand, den dieses Abkommen im Lande gefunden hat. Die bisherige Außenpolitik Frankreichs, „die Organisierung und die Aufrechterhaltung des Friedens durch kollektive Sicherheit und gegenseitigen Beistand“, sei überholt. Notwendig seien nunmehr neue Methoden, und hier müßte die Wahl von den Wählern entschieden werden. Die Weltkritik aber sei die, daß Deutschland und Italien Genf verlassen haben und das System der Kollektivverträge ablehnen.

Im Namen des integralen Nationalismus hätten Kerills und im Namen des Kommunismus Vert der Politik der Verhandlungen die Politik der Einteilung, der Koalition entgegengeleitet. Aber nicht nach müßte eine Koalition zwischen England, Frankreich, Polen, Sowjetrußland, Rumänien und Jugoslawien gebildet werden.

Der Augenblick sei gekommen, so fuhr Llandin fort, um ohne Scheinheiligkeit die Dinge beim richtigen Namen zu nennen. Man könne dem Volk nicht sagen, daß man für den Frieden arbeite, wenn man den Krieg vorbereite.

Llandin warf Blum vor, daß er das Nichtteilnahme-Abkommen nicht fertig durchgeführt habe, denn es seien 50 000 Tonnen Kriegsmaterial über Frankreich und auf anderen Wegen nach Rotspanien gelangt.

Die Linke behauptete, daß die Öffnung der Grenzen keine Einmischung bedeute. Er sei aber überzeugt, daß die Spanier erklären würden, daß ihre Brüder durch französische Kriegsmaterial getötet worden seien. Eine Intervention sei gleichbedeutend mit einer Einmischung, die zudem den Erfolg Francos nicht mehr aufhalten könnte.

Es kam in diesem Zusammenhang zu lebhaften Zwischenrufen in der Kammer, die zeitweise ein großes Getöse hervorriefen. Kommunisten sprangen auf und riefen „Heil Heil!“, während von der Rechten die beliebten Rufe „Mörder! Mörder!“ ertönten.

Llandin forderte die Beobachtung einer strikten Neutralität und die Zuerkennung des Rechtes kriegführender Staaten an beide Parteien. Man müßte auch die Regierung Franco anerkennen. Das fände die Zustimmung und das fände die Hören in der französischen Außenpolitik habe Frankreich bereits gefunden.

Aufbauende Wert des Nationalsozialismus

Zum Schluß seiner Rede erklärte Llandin, wenn eine Demokratie wie Frankreich hartnäckig dabei bleibe, das aufbauende Wert des Nationalsozialismus zu leugnen, um in der Routine einzufallen, die nicht mehr den letzten Errungenschaften der Menschheit entspreche, so würde die ernsteste Gefahr für die Demokratie nicht von außen kommen, sondern von innen.

Er sei daher der Ansicht, daß Deutschland und Frankreich, die bereits so viel für den Fortschritt der Zivilisation beigetragen hätten, sich auf dem Wege des Friedens und nicht in der Hölle eines neuen Krieges begehen müßten. Zwischen der Möglichkeit, aufzubauen, und der, zu zerstören, müsse man den Weg des Aufbaues wählen.

Während der Ausführungen Llandins über die spanische Frage hatte sich in der Kammer ein derartiger Sturm erhoben, daß die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen werden mußte, damit die Ruhe wiederhergestellt werden konnte.

Trommelfeuer vor Barcelona

Starker Artillerie- und Flugzeugeinsatz der Franco-Truppen.

In Katalonien ist jetzt der Kampf um den letzten Verteidigungsgürtel der Bolschewisten vor Barcelona in voller Schärfe entbrannt. Die nationale Artillerie hat ein wahres Trommelfeuer gegen die bolschewistischen Stellungen eröffnet und dadurch dem Feind schwerste Verluste beigebracht. Mit der Artillerie weiteten die Flugzeugflotten, die die Verbindungsstraßen zwischen der roten Front und Barcelona unaufhörlich mit Bomben belegen und so den Nachschub empfindlich föhren, darin, der nationalen Infanterie den Weg durch die roten Stellungen zu bahnen.

Der nationale spanische Heeresbericht meldet u. a. nach: General Dague ging mit seinen Truppen über den Gatalu, überannte den feindlichen Widerstand und drang weiter vor. Mehrere Dörfer, die an der Hauptstraße Tarragona-Barcelona gelegen sind, wurden von der bolschewistischen Terrorherrschaft befreit. Auch hier wurden die Befreier mit stürmischen Jubel und stolzer Freude von der Bevölkerung begrüßt. Unter den Begegnenden von Gefangenen, die den Nationaltruppen in die Hände gefallen sind, befindet sich auch ein sowjetspanischer Brigadeführer, ein berittener bolschewistischer GPM-Spitzel sowie zahlreiche rote „höhere Offiziere“.

Des weiteren erwähnt der Heeresbericht noch die Bombardierung militärischer Ziele im Hafen Barcelona sowie den Angriffseinsatz der Jagdflieger. Vier sowjetspanische Jagdflugzeuge sind abgeschossen worden.

Bestialische Mordtaten in Cervera

Der Frontberichterstatter meldet aus Cervera, daß die nationalen Truppen am Abend des 17. Januar die Höhen östwärts Gualada eroberten. Wie ferner erst jetzt bekannt wird, haben die roten vor dem Eintreffen der Nationalen mehr als hundert Einwohner der Stadt ermordet, darunter zahlreiche Insassen eines Priesterseminars. Ein pensionierter Offizier der Zivilgarde wurde von den roten Bestien lebendigen Leibes verbrannt, das gleiche Schicksal erlitt ein 80jähriger Mann. Unter den Ermordeten befinden sich fast durchweg bekannte Gelehrte, die als Pensionäre in Cervera lebten.

Altlee fordert Einmischung

Der britische Oppositionsführer Altlee hat an der Premierminister ein Schreiben gerichtet, in dem er „im Hinblick auf die schwierige Lage in Spanien“ die sofortige Einberufung des Parlaments fordert. Die Politik der Nichtteilnahme, so behauptet Altlee, sei lediglich noch ein Mittel, die spanische Regierung in ihrer Verteidigung gegen den Angriff einer fremden Macht zu behindern. England müsse mit anderen Ländern Maßnahmen zur Unterstützung Rotspaniens ergreifen.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 19. Januar 1939.

Der Griff in den Glückstopf

400 Jahre Lotterie. — Immanuel Kant war dagegen. In kurzer Zeit wird es in Deutschland nur noch eine Lotterie geben, alle anderen Lotterien werden verschwinden. Raum eine andere Einrichtung, die seit langer Zeit dem Meinungsfreudigen so hart ausgelegt wie die Lotterien. Philosophen, Gelehrte, grimmige Gegner der Lotterien. Ein besonders scharfer Gegner der Lotterien war Immanuel Kant, der einmal schrieb, ein Mensch, der einen Lotteriegewinn einhebt, schände sich selbst. Ungezählte Lotterien wurden geschlossen, Schände sich selbst. Ungezählte Lotterien wurden geschlossen, Schände sich selbst. Ungezählte Lotterien wurden geschlossen, Schände sich selbst.

Niederlaufungen. Auf der regenglatten Schipfler Straße, kurz vor dem stillen Ortsausgang, führte ein Motorradfahrer. Der Fahrer kam mit geringen Verletzungen und Materialschaden davon und konnte seine Fahrt fortsetzen. Der Sturz ist auf die schlechte Beschaffenheit der Straße zurückzuführen. Es wäre anzudeuten, wenn die nur etwa 3,50 Meter breite Asphaltstraße der Reichsstraße 7 voll ausgebaut oder aber wenigstens der zum Ausweichen notwendigen schmale Leertreifen auf die gleiche Höhe mit der Straßendecke gebracht würde.

Unterget. Obwohl im vorigen Jahr durch Giftlegen energisch gegen die Rattenplage vorgegangen worden ist, treten die Schädlinge besonders in der Nähe der Mägen wieder stärker auf. Wie in Herbst soll auch in Unterget demnächst wieder eine Aktion zur Bekämpfung dieser Schädlinge durchgeführt werden.

Allerlei Neuigkeiten

Jahresbericht der Justizverwaltung. Einem geüblichen Jahresbericht mag die Große Strafkammer 6 vom hiesigen Landgericht in der Person des 53-jährigen Justizrats Dr. Max Müller, genannt Wörbisch, unerschütterlich. Der Jude erhielt wegen 7 affensandige in fünf Fällen, davon vier in Lateinisch mit Vorname unzutreffend handlungen an Waisen, unter 14 Jahren, zu 8 1/2 Jahren Zuchthaus und acht Jahren Zuchthaus. Außerdem wurde Einmischung angeordnet, den Jude hat. Ein deutschstämmige Waise, die ihm Reparaturarbeiten brachte, durch Geschenke gefügig gemacht und sein Züchtel Treiben bis November 1937 fortgesetzt, obwohl er die Würdiger Gesetze genau kannte.

Belgisches Militärkriminalgericht. Ein belgisches Militärkriminalgericht schätzte am 1000 Meter Höhe in der Nähe des Berges Montebello als Diebstahl. Die Maschine fiel in eine Straße der Stadt, beschädigte dabei mehrere Häuser und verbrannte. Der Pilot, ein Fliegerleutnant, fand den Tod.

Typhusepidemie in Bulgarien. — Elf Tote. In dem bulgarischen Badeort Kistenbist ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Die Zahl der Erkrankten beträgt bereits über 500. Elf Personen sind der Krankheit schon zum Opfer gefallen.

Lebertran aus Palmen. Englische Forscher haben eine Palmart entdeckt, deren dickflüssiger, dicker Saft als Ersatz für Lebertran zu Heilzwecken geeignet sein soll.

Seemilchliche Gefährten. Gittern um ihren Beruf. Das Doppelverdienstum ist in England verboten. Eine Maßnahme, die recht verständlich ist, wenn man berücksichtigt, daß England eine Arbeitslosenquote von 1,8 Millionen hat. 300 000 Seemilchliche Gefährten leben heute noch in England im Berufsleben. Sie gittern ständig darum, daß ihre Ehe entdeckt wird, und sie mit dieser Entdeckung ihr Anrecht auf Berufstätigkeit verlieren.

20 000 Großmütter von 30 Jahren. Nach Schätzungen englischer Forscher gibt es in Indien, wo die Kindersterblichkeit noch weit verbreiteter ist, mindestens 20 000 Großmütter, die erst 30 Jahre alt sind.

Späte Schwulst. Englands älteste Zwillings sind die 83-jährigen Brüder William und Augustus Mitchell. 56 Jahre hindurch führten sie einen gemeinsamen, fruchtlosen Lebenslauf. Jetzt sind sie als Unverheiratete wieder und haben Zwillingskinder, mit denen sie sich verheiraten wollen.

Witwaufergeen Kroatien. In Brasilien, wo die Witwaufergeen in Kroatien und Seebädern eine wenig geschätzte Zugabe sind, hat man Gefässe konstruiert, die beim Aufschlagen Witwaufergeen verschicken.

Französische Flottenmanöver

80 Kriegsschiffe mit 25 000 Mann beteiligt.

Im Morgengrauen sind die französischen Kriegsschiffe aus den Stützpunkten Brest und Toulon zu den großen Manövern angelaufen. Die 80 Kriegsschiffe mit 25 000 Mann an Bord in den nordafrikanischen Gewässern und in der Meerenge von Gibraltar vereinigen werden. Die Einheiten des Mittelmeerflottenkommandos, die erst am 17. Februar in den Heimathäfen wieder eintreffen, werden auf der Rückreise der nordafrikanischen Küste bis nach Tunesien folgen und dabei in den Häfen in Marokko, Alger und Tunis vor Anker gehen.

Neben der militärischen und technischen Ausbildung der Mannschaften kommt es dem französischen Generalstab bzw. Admiralstab augenscheinlich darauf an, aus den Manövern vor Gibraltar und Capablanca, an denen auch Flugzeugstaffeln beteiligt sind, die für die Probleme der Verteidigung des französischen Kolonialreiches in Nordafrika und der Sicherheit der Verbindungswege zum Mutterland sich ergebenden Schlussfolgerungen zu ziehen.

Die Skandale reißen nicht ab

Zeit Wiesenwindel mit Vosen in New York entdeckt.

Die Skandalaffären in New York reißen nicht ab. Was dort unter den Augen des jüdischen Stadthauptes La Guardia möglich ist, ist für uns geradezu unvorstellbar. Nachdem eben erst der Niederrhein von Fahrgäubern auf der New-Yorker Untergrundbahn entdeckt worden ist, bei dem die betrügerischen Angehörigen der städtischen Untergrundbahn mindestens 1,1 Millionen Dollar erbeuteten, beschlagnahmte die Öffentlichkeit jetzt einen riesenhaften Schwindel mit Lotterietickets, der ebenfalls aufgedeckt werden konnte.

Es handelt sich dabei um eine Fälscherbande, die im Lauf der letzten drei Jahre amerikanische Käufer von Vosen für den riesigen Preis von mehr als 4,5 Millionen Dollar (1 Dollar = 24,9 RM.) beschwindelt hat. Die Schwindelbande veräußerte die Lose, während die Beträge dafür aber nicht absondern fälschten die Empfangsscheine.

In dem Auto eines der Betrüger, die verhaftet werden konnten, wurden nicht weniger als 204 solcher gefälschten Lottoscheine gefunden.

Lebendige Tradition!

Frontkämpfer bei der Hitler-Jugend.

Der Arbeitsausflug Langemarck beim Jugendführer des Deutschen Reiches hat im Anschluss an die bereits stattgefundenen beiden Frontkämpfertage in Frankfurt (Oder) weitere Veranstaltungen festgelegt, zu denen Frontkämpfer des NS-Deutscher Reiches aus den bestreutesten Landeskriegerverbänden entsandt werden. So finden in der Zeit vom Ende Januar bis Mai 1939 acht Frontkämpfer-Veranstaltungen statt, und zwar in Düsseldorf, Hagenburg, Melle (Weßfelden), Tilsite (Baden), Wertheim, Hohenburg o. d. T., Schwarzbach (Thüringen) und Demmin (Vommern). Auf diese Weise sollen einmal die Frontkämpfer im Rahmen der Langemarck-Arbeit der deutschen Jugend der Hitler-Jugend in Lager und Heim und durch Fahrten auf die Schlachtfelder des Weltkrieges das Erlebnis der Front übermitteln, und zum anderen sollen sie ein Bild von der Arbeit der HJ. erhalten.

Ankunft der sudetendeutschen Kinder

Es war eine kleine Völkerwanderung, die gestern zum Bahnhof eintraf, um die Ankunft unserer Gäste aus dem Sudetenland mitzuerleben. Die Pflegerinnen mit eigenen Kindern, der geschlossene Zug des Jungvolkes und der Jungmädchen unter ihren Führern und eine große Anzahl neugieriger Jungmädchen belebten das Bild. Kurz vor der Ankunft des Zuges begrüßte der Ortsgruppenleiter der NSD. Pa. Jüttel, zugleich im Namen des Ortsgruppenleiters alle, die erschienen waren, und dankte zunächst allen den Familien, die durch einen Freiplatz für ein sudetendeutsches Kind ihren Willen bekundeten. Nationalsozialismus nicht bloß im Munde zu führen, sondern Nationalsozialisten der Tat zu sein und mitzuhelfen, daß dem Führer sein großes Auftragswerk gelingt.

Nach sachlich notwendigen Erörterungen und Mittellungen konnte er seine Ansprache an die Pflegerinnen mit dem Wunsch schließen, daß die kleinen Gäste genau so in ihre Spangenberg Pflegerfamilie hineinwachsen möchten, wie der ganze Sudetengau ins Großdeutsche Reich.

Und dann kam schrittplanmäßig der Zug. 47 mährische Kinder aus dem Schönheingau in Nordmähren trafen mit ihren Begleitern aus der Abreise. Die meist schwächlichen und unterernährten Kinder boten einen herzbegehrenden Anblick, als der Ortsgruppenamtsleiter ihnen den Willkommensgruß der Pflegerinnen und der Stadt entbot. Gerade der Vergleich der Gastkinder aus dem Sudetenland mit dem Schönheingau mit seiner überwiegenen Bevölkerung aus Kleinbauern und Arbeitern auf der einen Seite und unserer frischen, gesunden Spangenberg Jugend auf der anderen Seite in ihrer schmunzelnden Jungvolk- und Jungmädchenkleidung zeigte so recht, wie erholungsbedürftig die angekommenen Kinder schon in körperlicher Beziehung sind. Daß aber auch die seelische Betreuung der Gäste während ihres Ferienaufenthaltes unerlässlich ist und nicht zu kurz kommen soll, das versprachen die frohen und begeisterten Stimmen unserer aufmarschierten NS-Jugend, die den angekommenen Kameraden nun zur Begrüßung das Lied: „Nun laßt die Fahnen wehen“ sangen. Mit bewegten Worten dankte der Transportleiter, Pg. Lehrer Appell aus Wittlau, der seit 20 Jahren im Volkstumsamt steht, für die liebevolle Aufnahme seiner Schützlinge in Kurheilen und für die überaus herzliche Begrüßung durch die Spangenberg. Zum Dank sangen die Schützlinge das Heimatlied ihres Landes, das von den Spangenbergern mit Beifall aufgenommen wurde.

Schnell wurde nun die Zuteilung an die einzelnen Eltern vorgenommen, bei der zum Glück nur noch dank der vorzüglichen Vorbereitung kleine Änderungen notwendig waren. Einträchtig und bewegt zogen nun Pflegereltern und Kinder nach Hause. Und unser herzlichster Wunsch ist es, daß beide Teile sich aneinander gewöhnen, eine echte Familiengemeinschaft bilden und sich die Kinder während ihres Aufenthaltes körperlich und geistig wohl fühlen und in dankbarer Freude einmal an Spangenberg und ihre Pflegereltern denken.

Landeskriegerverband Gau Sudetenland

16 Landeskriegerverbände im NS-Reichsriegerverband.

Im Sudetenland wurde der Landeskriegerverband Gau Sudetenland errichtet. Der Landeskriegerverband hat seinen Sitz in Neichenberg. Der Reichsriegerverband, H-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard, hat den H-Standartenführer Oberst a. D. Frhr. von der Goltz zum Landesriegerverband Gau Sudetenland ernannt. Mit diesem neuen Landesriegerverband umfaßt der NS-Reichsriegerverband nunmehr 16 Landesriegerverbände.

Dominikana will kein weißer Kabe sein

Eine Erklärung der Berliner Gesellschaft.

Von London aus war dieser Tage mitgeteilt worden, die Regierung der Republik Dominikana habe sich bereit erklärt, 100 000 Juden aus Europa aufzunehmen. Daraufhin veröffentlicht nun die Berliner Gesellschaft der Dominikanischen Republik folgende Stellungnahme:

Die über London gekommene Nachricht, wonach die dominikanische Regierung in Santo Domingo von Juden die Einreise in die Dominikanische Republik erlaube, beruht auf einem Irrtum. Nach den letzten Bestimmungen dieses Landes muß jeder Jude eine Landungssteuer von 500 Dollar zahlen, die dem Staat verfällt. Die dominikanische Regierung behält sich vor, die Auswahl zur Emigration zu treffen. Erst nachdem die Steuer an das Finanzamt bezahlt ist, wird das betreffende Konjunktural oder die Gesellschaftsliste beantragt, um den Auswanderer zum Bismarck zu erteilen.

Dampfer mit 28 Mann gesunken

Auf der Höhe von Bombay ist der indische Frachtschiff „Cambay Star“ (637 Tonnen) mit einer Mannschaft von 28 Mann gesunken. Trotz der umfangreichen Rettungsversuche gelang es lediglich, ein leeres Rettungsboot von dem Dampfer aufzufinden.

DAE KdF
Bekanntmachungen

Internationale Automobil-Ausstellung in Berlin vom 24. bis 27. Februar.

Teilnehmerpreis: Fahrt und Eintritt RM 9,80, mit 2 Übernachtungen und Frühstück RM 15,20.

Wäinzer Karneval vom 19. bis 21. Februar.

Teilnehmerpreis: RM 19,60.

Leipziger Frühjahrsmesse vom 9. bis 12. März.

Teilnehmerpreis: Fahrt und Mischel RM 9,80, mit Übernachtungen und Frühstück RM 13,80.

Da diese Kurzfahrten vorgelegt ausverkauft sein dürften, sind Anmeldungen baldmöglichst bei den Orts- und Betriebswarten oder der Kreisdienstelle Melungen abzugeben.

Theaterabend in Spangenberg. Wir möchten auch an dieser Stelle nochmal darauf hinweisen, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am kommenden Sonntagabend uns wiederum mit einem lustigen Theaterstück erfreut. Die Filmformodie „Lose an Bord“ in vier Akten von Ferdinand Delfau wird wieder von allen Besuchern mit dem größten Beifall aufgenommen werden. Humor und Freude zeichnen gerade dieses Stück besonders aus und dürfte dieses Schauspiel der Kurheffischen Landesbühne vorläufig das letzte sein. Ein volles Haus wird deshalb der beste Dank an die Kurheffische Landesbühne für ihre schönen kulturellen Abende, die uns immer wieder erfreuten. Der Vorverkauf ist bereits im vollen Gange und es ist zu empfehlen, sich rechtzeitig eine Karte zu besorgen.

Der Berg ruft. Raum ist niemals in einem deutschen Film das Erlebnis der Kameradschaft und Mänter treue so intensiv und mitreißend gestaltet worden, wie in diesem neuen Frontkämpferfilm, der in Bildern von unerhörter Kühnheit die Geheimnisse des Mitterbores enthüllt. Der Film kann sich von der Arbeit der Kameramänner, die bei der Herstellung dieses Films geleistet worden ist, schwer einen Begriff machen. Nur wer das Mitterbores selbst erleben hat, weiß, wie ungenügend schwer es sein mußte, Aufnahmen von einer solchen Schwindelerregenden Kühnheit zu drehen.

Fahrplanänderungen nach der Ostmark ab 22. und 23. Januar. Die Vereinigung der Ostmark mit dem Alt-Reich machte im Vorjahre eine Vermehrung der Schnellzugverbindungen zwischen Berlin und Wien auf rein deutschen Wege notwendig. Die jetzt erreichte Freigabe sächsisch-schlesischer Strecken für den privilegierten Durchgangsverkehr hat inzwischen dazu geführt, daß die günstigen Schnellzugverbindungen zwischen Berlin und Wien auf der Strecke Berlin-Stettin-Breslau-Wien-Lundenburg-Wien hergestellt worden sind, und zwar in Gestalt eines Tages-D-Zugpaars und zweier Nacht-D-Zugpaare. Deshalb wurden die Schlafwagenzüge D 355/356 bereits aufgegeben. Auch die FD-Züge 17/18 können nun wieder befristet werden.

Bergheim. Das seltene Fest der „Goldenen Hochzeit“ begeht heute Herr Julius Steinbach und seine Ehefrau Elise geb. Riemenhneider. Der Ehe sind 10 Kinder entsprossen. Dem Jubelpaar wird es heute an ihrem Ehrentage an Gratulationen nicht fehlen. Wir schließen uns dem Kreis dieser Glückwünsche an, zumal Familie Steinbach langjähriger Abonnent ihrer Heimatzeitung ist.

Körle. Seit dem 2. Januar 1939 wird der 60 Jahre alte Pensionär Hugo Janson, wohnhaft in Körle, Kreis Weßungen, vermählt. Der Vermählte ist 1,68 Meter groß, glatt rasiert und hat grauweißes Kopfhair. Sein Unterkleider ist hart vernarbt und ohne Zähne. Bekleidet war er mit einem dunklen Mantel und Hut. Nachrichten über den Vermählten nimmt die Kriminalpolizei in Kassel, Polizeipräsidium, Zimmer 76, entgegen.

Beförderungen in der Wehrmacht

Vollmann, Klepe, Christmann zu Generalen ernannt.
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befohlen:

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1938 zu Obersten den Oberstleutnant des Generalstabes Friedrich von Rundt; den Oberstleutnant Dipl.-Ing. Gahler und Willebrand.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1939 zu Generalleutnanten die Generalmajor Geil, Oberst, Reinhardt; zu Generalmajor den Obersten Salom, Engelbrecht, Wehner, Knapf, Dahn, Aufmann, von Wichmann, Reineke, Vannik, Reuling, von Knobelsdorff; zum Generalmajor den Oberstleutnant Dr. Weinhold; zum Generalleutnant den Oberstleutnant Dr. Wachmann.

In der Kriegsmarine zum Vizeadmiral den Konteradmiral Marschall, Befehlshaber der Vangerschiffe. Den Vizeadmiral als Vizeadmiral hat erhalten der Konteradmiral Wolf, Kommandant der Kriegsmarineneubaukommission. Weiter sind befördert: zum Konteradmiral der Kapitän zur See Marschall, Chef des Marineverbandes im Oberkommando der Kriegsmarine; zu Kapitän zur See die Regattenkapitänin Nörb von Friedeburg, Vollmann (Heinrich), Riese.

In der Luftwaffe zu Generalen der Flieger die Generalleutnant Vollmann, Klepe, Christmann; zu Generalmajor den Generalleutnant Generalmajor Schwab, von Eichenbaum, von Reiter, die Obersten Schubert, Carlsen, Dipl.-Vollmann, Weigand, Gram, Ritter, Eiburg, Buschhoff, Madone, Ritter von Mann, Eder von Kleiger, Bach, Bruch, Krotzer, Rold, Wierling, Schulz, Dörflinger, Geeler, Flugbeil, Schumann, Rold, Somme, Ritter von Vohl, Dehlo, Richter, Doehnel, Dr. Wehmann, Wittig.

Mit der Beförderung des Korpsführers des NS-Fliegerkorps Christmann zum General der Flieger zeichnet der Führer einen alten Pour-le-mérite-Flieger aus, der sich in gleicher Weise im Einsatz für die neuerstandene Luftwaffe als auch durch die Gründung und den Ausbau des Nationalsozialistischen Fliegerkorps außerordentliche Verdienste erworben hat.

Göring Edel des Militär-Wallenhauses Potsdam

Durch Erlass des Führers und Reichskanzlers vom 27. Juni 1938 ist der Generalleutnant G. Göring, Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, zum Chef des Großen Militär-Wallenhauses Potsdam ernannt worden.

Das Große Militär-Wallenhause Potsdam ist eine Stiftung des Königs Friedrich Wilhelm I. aus dem Jahre 1724. Es unterstand bis zum Ausgang des Weltkrieges dem Preussischen Kriegsministerium. Infolge des Verfalls der Verträge wurde es in die Zivilverwaltung übernommen und unterstand zuletzt als Nationalpolitisches Erziehungsanstalt dem Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. Ab 1. Oktober 1937 ist die Betreuung der Stiftung wieder der Wehrmacht übertragen worden.

Seitdem dient das Große Militär-Wallenhause Potsdam wieder vornehmlich seinen alten Aufgaben, nämlich Waisen und Kinder (Jungmännern und Mädchen) von Soldaten, Wehrmachtsbeamten und Angehörigen der nationalsozialistischen Bewegung aufzunehmen, um ihnen Elternhaus und Erziehungsanlauf zu geben. In erster Linie soll es für Waisen bestimmt sein, deren Vater ihr Leben im Wehrdienst für Volk und Vaterland geopfert haben.

Den Jungmännern und Mädchen stehen für den Schulunterricht eine Volksschule, eine Mittelschule und eine Oberschule zur Verfügung, so daß jedes Kind entsprechend seiner charakteristischen Veranlagung, seiner Begabung und seinen Leistungen bei Eignung sogar bis zur Hochschulreife gefördert werden kann. Die gesamte Ausbildung hat das Ziel, die Kinder im Geist des nationalsozialistischen Deutschlands zur treuen Gefolgschaft zum Führer und zu nützlichen Mitgliedern der Volksgemeinschaft zu erziehen.

Erster Landtag der Slowakei

Feierliche Eröffnung in Preßburg.

Mit größter Feierlichkeit wurde in Preßburg die erste Sitzung des slowakischen Landtages im Festsaal der Preßburger slowakischen Universität eröffnet. Hierzu waren die ganze slowakische Regierung sowie der tschechische Ministerpräsident Benas und Nationalverteidigungsminister Tisovitsch erschienen.

Der slowakische Senator Buday erklärte in der Eröffnungsansprache wörtlich: „Wir wollen die Zukunft auf nationaler und christlicher Grundlage aufbauen. Die Slowaken haben immer für die Einheit der slavischen Nationen gekämpft und gerungen, wie sie auch für die slowakische Nation kämpfen, die in diesen Staaten wohnt.“

Die Abgeordneten legten darauf ihr Gelöbnis in die Hand des Ministerpräsidenten Dr. Tiso ab. Nach Wahl der Ausschüsse begab sich die Regierung in das Hotel Carlton, wo sie vom Balkon aus einem Vorbeimarsch der Hlinka-Garde, des freiwilligen Schutzdienstes der Deutschen Partei, der in Braunkamden aufmarschierte, sowie der slowakischen Flüchtlinge aus Oberungarn bejubelte.

Aus Anlaß der feierlichen Eröffnung des Landtages fand in Preßburg eine Vereingung des 1. Regiments der Hlinka-Garde statt, das rund 3000 Mann stark ist.

Die Militärmacht des Faschismus

21 Armeekorps, dazu die faschistische Miliz.

Auf die fortgeschrittenen Herababstufungen und Beschränkungen des italienischen Soldaten durch die ausländische Presse hat Italien jetzt eine deutliche Antwort erteilt. Nachdem die italienischen Blätter bereits anfangs der Woche in groß aufgemachten Aufsätzen die Schlagkraft der neuen deutschen Armee begeistert gewürdigt hatten, veröffentlichen sie jetzt reich bebilderte Artikel über den Stand und die Schlagkraft der Wehrmacht des faschistischen Imperiums. Überzeugend wird dabei die weitgehende Motorisierung des Heeres unterstrichen, die man entsprechend den Theorien über den Krieg der raschen Entscheidungen als oberstes Erfordernis hervorgehoben vertritt. Durch diese Verfestigung wird die militärische Kraft der Waise Berlin—Nom allen Kriegslüftern nachdrücklich vor Augen geführt.

Nach der Darstellung der römischen Presse hat das faschistische Italien 17 normale Armeekorps bereitgestellt, zu denen vier weitere Spezialarmee Korps treten; allein 12 dieser Korps, darunter die ganz modernen Spezialkorps, sind in Oberitalien stationiert. Diese sogenannte „Armee“ ist eine einzige motorisierte und gepanzerte Masse, die jederzeit einsetzbar ist. Außer den 51 Infanteriedivisionen und 14 Spezialdivisionen verfügt Italien noch über die mobilen Schwarzhelm-Divisionen der Miliz, die innerhalb weniger Stunden eingesetzt werden können.

Der Direktor der „Tribuna“ betont, daß Italien neben einem dreifachen Verteidigungsbüro in der Wehrmacht über ein weiteres Element für einen entscheidenden Angriff verfügt, da sie durch ihre motorisierten Panzerdivisionen ein einlaßreiches Ganzes von Menschen, Maschinen und Waffen dar-

stellt. Während die italienischen Truppen in großer Verteidigungsbereitschaft verlegt werden seien und das Imperium zu jeder Abwehr- und Angriffsaktion bereit sei, behält Italien, gegen das ein größeres Risiko als „Daher-Ente“ bezeichnet Verteidigungsbüro aufgestellt werden sei, eine Militärorganisation, die es nicht nur der jeden Angriff schloß, sondern auch dem Gegner höchst schmerzliche Überforderungen bereiten könne. Das faschistische Italien könne, gestützt auf einen gewaltigen militärischen Apparat, den man mit jedem Tag vervollkommene und ausbaue, der Zukunft trotzig entgegenstehe und mit Verachtung auf die äußerlichen Ausfälle der Schreierlinge jenseits der Alpen herabsehen.

Feuergefecht in Jaffa

Neue britische Zwangsmassnahmen: Straßen werden zugemauert.

Nachdem die Engländer im Kampf gegen die arabische Freiheitsbewegung bereits die verschiedensten Methoden durchgeprobt haben, um die Widerstandskraft der Araber zu brechen, haben sie jetzt in der Altstadt von Jaffa eine neue Waffe in Anwendung gebracht. Aus Veranlassung der britischen Militärbehörden sind einfach ganze Straßenzüge zugemauert worden! Bezwckt wird damit eine stärkere Überwachung der Einwohner.

In Jaffa beschossen Juden einen arabischen Sanitätsinspektor und verwundeten ihn schwer. Ferner wurde in Jaffa die Leiche eines erschossenen Arabers aufgefunden. In einem heftigen Feuergefecht kam es in der Altstadt Jaffas zwischen Arabern und englischer Polizei. Ueber die Stadt wurde sofort ein Ausgangsverbot verhängt. Im Rahmen der üblichen Hausdurchsuchungen wurde auch eine arabische Wirtin durchsucht, wobei der Direktor mit dem gesamten Personal verhaftet wurde.

In einem ausgetrockneten Flußbett in der Nähe Jerusalems kam es nach der Durchsuchung eines Dorfes zu einer schweren Schießerei zwischen englischen Soldaten und arabischen Freiheitskämpfern, wobei auch Flugzeuge eingesetzt wurden. Ein englischer Offizier wurde verwundet.

Führerrat des Memeldeutschiums

Zur Ausdehnung aller neugegründeten Organisationen.

Mit der zunehmenden Organisierung des Deutschiums im Memelland ergibt sich die Notwendigkeit, einen Führerrat zu schaffen, dem die Ausrichtung sämtlicher neugegründeter und noch in Bildung begriffener Organisationen obliegt und der darüber hinaus eine beratende Funktion ausübt. Zu diesem Zweck hat Dr. Neumann seinen engsten Mitarbeiterstab und die oberste Führung der einzelnen Organisationen zur Gegenübernahme von Richtlinien zusammenberufen. Der Führerrat soll auch bei der Ausdehnung des Deutschiums im Memelland in geeigneter Weise Maßnahmen umsetzen.

Herzog von Coburg in Rom

Besuch beim italienischen Frontkämpfer-Kom.

Der Präsident der Vereinigung Deutscher Frontkämpfer-Verbände, Wehr-Obergruppenführer General Herzog von Coburg, traf in Rom ein, um in seiner Eigenschaft als Präsident der Permanenten Internationalen Frontkämpfer-Kommission dem Präsidenten des italienischen National-Komitees, Carlo Delcroix, einen Besuch abzustatten. In der Begleitung des Präsidenten befindet sich der Generalsekretär der Permanenten Internationalen Frontkämpfer-Kommission, der polnische Frontsoldat Kazimierz Smogorzewski.

Montagabend 8 Uhr spricht im Saale des „Schützenhauses“ der Gauleiter Pg. Frauenfeld
Volksgenossen zeigt, daß wir in alter Treue hinter dem Führer stehen.
Erscheint in Massen zu dieser Kundgebung!

Saallöffnung 7 Uhr

Zur Deckung der Unkosten 20 Pfg. Eintritt

Ortsgruppe Spangenberg

der NSDAP. Der Ortsgruppenleiter.

Die Deutsche Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Sonnabend, den 21. Januar, 20 Uhr
Vorstellung der Kurhessischen Landesbühne

„Löffel an Bord“

Eine Fischertomödie in vier Akten
von Feod. Desau

Mitwirkende:

Arfel Treller

Dorit Bachsmut

Ria Reichhardt

Fritz Kern

Fr. A. Bitter

Rudolf Scheurmann

Eintritt: 0,65 und 1,05 RM, einschließlich 5 Pfg. Altersvergütung.

Karten bei Uhrmacher Diebel und an der Abendkasse.

Fremdenverkehrsverband Sudetenland

Die Schöpfung des Großdeutschen Reiches allen ersehnten...
Im Reichsbanner Stadttheater fand die feierliche...
nennungsbildung des Landesfremdenverkehrsverbandes...
tenland statt. Hingegen von allen Anwesenden begrüßt...
jüngst Gausleiter Dettling. Mit Ausföhrung der Heimat...
großdeutsche Vaterland, so betonte Konrad Dettling, seien...
Voraussetzungen für den Wiederaufbau, auch auf dem...
des Fremdenverkehrs geschaffen. Der Leiter des Landes...
Fremdenverkehrs, Staatsminister a. D. Esser, wies darauf...
daß dem Fremdenverkehr durch den Nationalsozialismus...
große politische Aufgabe zugefallen sei, die nämlich...
deutsche Volk miteinander vertraut zu machen, eine Nation...
80 Millionen zueinander zu bringen und ihr die Schöpfung...
Größe und Kraft bewußt vor Augen zu führen, damit die...
Glauben an sich selbst befestigt. Von den fassbaren...
der deutschen Heimat sei heute kein Volksgenosse mehr...
geschlossen, die Schöpfung des großdeutschen Vaterland...
seien für alle erschlossen. Esser gab anschließend seiner...
zeugung Ausdruck, daß der Sudetengau auf dem Gebiete...
Fremdenverkehrs bald an der Spitze marschieren werde.

Braune Amtsstracht für Standesbeamte

Neue Dienstausweisung für Standesbeamte steht wachsende Form der Eheschließung vor.

In der soeben vom Reichsinnenminister in der...
sonenstandsangelegenheiten erlassenen Dienstausweisung...
den Standesbeamten und ihre Aufsichtsbefugnisse wird...
Aufgabenkreis für Standesbeamte in vollem Umfang...
festgelegt. Einen breiten Raum in der Dienstausweisung...
nehmen die neuen Vorschriften über die Eheschließung...
h u n g ein, die damit erstmalig einheitlich für das ganze...
Reich festgelegt werden. Entsprechend der Gesamtsituation...
des Dritten Reiches und seiner bevölkerungspolitischen...
Ziele wird die Eheschließung (Trauung) vor dem Standes...
beamten in besonders feierlicher und würdevoller Form...
ausgestaltet. Nach den Richtlinien kann das Zimmer, in dem die Ehe geschlossen wird, besonders...
lich mit Bild oder Büste des Führers, mit Reichs- und...
Nationalflagge oder dem Hoheitszeichen des Reiches und...
mit Blumen geschmückt werden. Kirchliche Bräute dürfen...
bei dem Trauungsakt nicht nachgeholt werden. Auf Wunsch der...
Eheschließenden können bei der Trauung...
beamtete oder ein Vertreter der Partei kann nach Belieben...
vor oder nach der Eheschließung in kurzen Worten auf die...
Bedeutung der Ehe und der Familie im nationalsozialistischen...
Staat hinweisen. Im Anschluß an die Trauung kann, wo es...
möglich ist, das Buch des Führers „Mein Kampf“, ein...
Gedächtnis des Reichsverbandes Deutscher Zeitungswirte...
der Ehegatten zum unentgeltlichen Bezug einer von ihnen...
frei auszuwählenden in dem betreffenden Orte...
erscheinenden oder stark verbreiteten Zeitung auf die Dauer...
eines Monats berechtigt, und das Hausbuch für die...
deutsche Familie ausgehändigt werden. In freier...
der Standesbeamten besteht der Wunsch, eine einheitliche...
Amtsstracht einzuführen und dafür einen braunen...
Faslar mit braunen Samtbüscheln zu wählen. Zum Schmuck der...
Amtsstracht könnte es dienen, wenn auf der Brust das...
Stadtwappen eingestickt würde. Nach der Dienstausweisung...
steht den Gemeinden die Anlegung einer Amtstracht frei.

Spangenberg Lichtspiele

Sonnabend, den 21. und Sonntag, den 22. Jan.,
abends 8.30 Uhr:

DER BERG RUFT

LUIS TRENKER - Herbert Dirmoser
Heide-Marie Hähner - Peter Elsholtz
Lucie Hößlich - Blandine Ebinger u. a. m.

Das Heldenlied einer großen Kameradschaft

Dazu das gute Beiprogramm!

Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt.

Die gute Drucksache

Hat immer werbende Wirkung und hilft Ihnen
wenn Sie Ihren Kundenkreis erweitern wollen
Mit sachmännischem Rat stehen wir Ihnen
immer zur Verfügung.

Buchdruckerei Hugo Munzer